

Ueber *Carabus Mannerheimi*.

Ich habe stets geglaubt, daß dieser an seiner eigenthümlichen Sculptur leicht kenntliche und nicht sehr seltene sibirische Käfer eine Art mit mattglänzender Oberfläche sei, und finde auch in den Beschreibungen den *Latreillei* Fisch. (so hieß der *Mannerheimii* zuerst, später *Dejeani* Fisch.), den *dimidiatus* Fisch. von $7\frac{1}{2}$ lin. Länge und den *interruptus* Fisch. von $10\frac{1}{2}$ lin. Länge, sämmtlich *opacus* genannt; nur Dejean nennt den *Mannerheimi* nicht *opacus* und sagt er ähnele dem *Estreicheri*, mit dem die vorher erwähnten Arten nicht verglichen werden.

Bei genauerer Durchsicht der etwa 20 Ex. meiner Sammlung fand sich, daß sie sämmtlich Weibchen waren, und daß nur 4 Ex., welche ich aus denselben Quellen erhalten und für eine ausgezeichnete Varietät gehalten hatte, die Männchen zu den matten Expl. bildeten.

Diese Männchen sind nicht nur nicht matt (sie haben etwa die glänzend schwarze Färbung der *Lippii* ♂), sondern gleichzeitig viel schmäler und schlanker als die ♀, namentlich erscheint auch ihr Thorax viel kleiner und schmäler; dadurch erinnern sie in der Gestalt an den etwas kleineren *Estreicheri*, und vielleicht könnte sogar der für einen schwarzen *Estreicher* erklärte *Jägeri* Ménétr. (welchen der Varietäten-Späher Géhin in seinem Catal. p. 35 einfach als Synonym des *Estreicher* aufführt) ein solches Männchen sein. — Jedenfalls paßt auf diese Männchen sehr gut Chaudoir's Beschreibung der ausgezeichneten, ihm früher nie vorgekommenen Var. des *Mannerheimi*, welche er in einem Ex. vom Berge Chingan erhielt (Bull. Moscou 1863. I. p. 209); es heißt a. a. O.: „cette var. est plus petite, surtout plus étroite, la tête est plus allongée, la partie antérieure des bords du corselet est un peu plus relevée, les angles postérieurs semblent plus prolongés; les élytres sont plus parallèles, les intervalles sont chagrinés sur les côtés, ce qui les fait paraître plus étroites.“ Solsky's (Hor. Ross. XI. p. 261) „individus des localités méridionales de la Daurie, des rives du Souyfoun et du lac Khanka paraissent tous appartenir à la var. mentionnée par Mr. le B. de Chaudoir dans le Bull. 1863“.

Ob nun etwa noch eine Varietät des *Mannerheimi* existirt, welche den Männchen ähnlich ist, oder ob H. v. Solsky zufällig

vorzugsweise Männchen erhalten hat, muß vorläufig dahingestellt bleiben.

Die Männchen des *Mannerheimi* sind entweder viel seltener als die Weibchen, oder von ihnen getrennt und als eine andere Art versendet worden.

Carabus auriculatus Putz. (Ann. Soc. Ent. Belge XV. 1873. p. LXX) wird nicht als asturische Rasse des *pyrenaeus*, sondern als eine den *pyrenaeus* in Asturien vertretende Art vom Autor aufgestellt, welche sich hauptsächlich durch größeren Kopf, stärker vorgezogene Vorder- und Hinterecken des Halsschildes und kürzere, in den Schultern breitere Flügeldecken von demselben unterscheiden soll, auf welchen drei erhabene glatte Rippen hervortreten, welche nur 4- oder 5mal unterbrochen sind und „beaucoup plus distinctes que les rudimens que l'on voit chez le *pyrenaeus*“. Ueber die Farbe des Käfers ist nichts angegeben; daß derselbe eine eigene Art zu bilden habe, bleibt mir höchst zweifelhaft, doch ist es mir nicht möglich ein maßgebendes Urtheil zu fällen, da ich kein asturisches Ex. bis jetzt vergleichen konnte.

Um darüber ins Reine zu kommen sind andere Rassen des *pyrenaeus* in Betracht zu ziehen, von denen ich besonders auf eine sehr auffallende aus den Ost-Pyrenäen aufmerksam machen will, und zwar durch den Namen:

Carabus pyrenaeus var. *costatus*.

Es ist dies die in Fairmaire's Faune ent. franc. I. p. 27 als *pyrenaeus* var. C. aufgeführte Form. Dieselbe zeichnet sich nicht allein durch „un bleu violet, bords du corselet et des élytres d'un beau violet“ aus, eine Färbung die auch beim typischen *pyrenaeus* vorkommt, sondern sie ist größer, die Flügeld. hinten breiter, an der Spitze weniger verschmälert; auf denselben treten drei deutlich erhabene Rippen hervor, welche bei zwei von meinen Expl. gar nicht unterbrochen sind, bei dem dritten etwa 4- bis 5mal, wie beim *auriculatus*. Der Thorax ist etwas breiter, nach hinten weniger verschmälert als beim *pyrenaeus*, zeigt aber nicht die stärker vorgezogenen Thoraxecken des *auriculatus*, welche hiernach fast als einziges spezifisches Merkmal des *auriculatus* übrig bleiben würden.

Meine Stücke stammen aus Le Vernet in den Ost-Pyrenäen; ob die Ex. von den Fundorten vallée d'Eyra und lacs de Carlitte genau mit ihnen übereinstimmen, weiß ich nicht; aus Fairmaire's Angabe Pyr. or. schliesse ich, daß wir es nicht mit dem typischen *pyrenaeus* von der angegebenen Färbung zu thun haben.

Fairmaire's *pyrenaeus* var. B, d'un bronzé doré vom Monné bei Caunterets muß sehr farbenprächtig sein; seine var. D. d'un brun foncé, peu brillant etc. von den Hochpyrenäen zeigt die Farbe so vieler Hochalpenkäfer.

Dr. G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [22_1878](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Ueber Carabus Mannerheimi. 156-157](#)